

HEIMATVEREIN
DER DEUTSCHEN AUS RUSSLAND

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

JAHRESBERICHT 2016



„Wir brauchen Heimat und Bodenhaftung.“

Bundespräsident Johannes Rau
„Berliner Rede“ 2002

Im Oldenburger Münsterland ist seit 1995 die Bevölkerung um zwölf Prozent gewachsen. Der Landkreis Cloppenburg ist der kinderreichste und auch aussiedlerreichste Landkreis in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1987 sind ca. 25 000 Menschen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion in den Kreis Cloppenburg zugezogen.

Ihnen hilft der Heimatverein der Deutschen aus Russland e. V., in der neuen Heimat heimisch zu werden, sich angenommen zu fühlen, Bodenhaftung zu finden. Seit 1994 steht er unzähligen Landsleuten in Fragen der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Eingliederung mit Rat und Tat zur Seite. Schon die erste Satzung nannte die Eingliederung in die Deutsche Gesellschaft die wichtigste Aufgabe des Vereins.

Der Heimatverein ist eine Selbstorganisation der Zuwanderer und parteipolitisch sowie konfessionell unabhängig. Als gemeinnützige Einrichtung verfolgt er ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Seit 1997 ist der Heimatverein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und seit 2005 im Verbund Oldenburger Münsterland.

Der Heimatverein versteht sich als Brückenbauer für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Miteinander leben, arbeiten und lernen auf der Grundlage von Toleranz und Akzeptanz – darin sieht der Heimatverein gelungene Integration. Er will mithelfen, eine zukunftsfähige Gesellschaft mit Wir-Gefühl zu entwickeln.

Heimatverein der Deutschen aus Russland e.V.

Inhalt

Unser Profil	1
Dem Zusammenleben dienen	3-4
Aktuelle Entwicklungen im Berichtsjahr	5
Selbsthilfegruppen „Hilf dir selbst“	6-7
Frauenkurse 2016 - „Willkommen im Leben“	8-10
Sommerakademie 2016 - „Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit Demenz“	10-12
Abc-Computer-Kurs - 2016 auch im Büro des Heimatvereins in Garrel	12-13
Projekt „Wir malen Bibel“	14-16
Seniorenarbeit des Heimatvereins	17-22
Projekt „Hand in Hand für Norddeutschland“	21-23
Aktionen zur Advents- und Weihnachtszeit unter dem Motto „Nicht allein sein“	23-24
Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen	25-36
Presse über uns	27-40
Zahlen zum Jahresbericht	41-46
Schlusswort	47-48
Bilder zum Jahresbericht	48-52

Dem Zusammenleben dienen

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Sie mit diesem Jahresbericht wieder über die von uns geleistete Arbeit informieren zu können.

2016 war ein bewegtes und bewegendes Jahr für unser Land und auch für eine örtliche Selbsthilfeinitiative wie den im Cloppenburg Land wirkenden Heimatverein der Deutschen aus Russland. Aufwühlende Vorgänge bis hin zu unfassbaren Gewaltextzessen, aber auch extreme Parolen und Vorurteile haben unser Gemeinwesen aufgewühlt und, nicht zuletzt, das Misstrauen gegenüber den in Deutschland zugewanderten Menschen wachsen lassen.

Das hat im zurückliegenden Jahr auch die kontinuierliche und vielfältige Arbeit des Heimatvereins der Deutschen aus Russland in Molbergen berührt. Doch wir haben uns von einigen hetzenden und verletzenden Polemiken nicht beirren lassen. Denn alle Arbeit in unserem Heimatverein ist auf Integration und gutes Zusammenleben ausgerichtet. Wir wollen den zu uns kommenden Menschen über die Schwierigkeiten der Integration hinweghelfen, das Miteinander fördern und das gute Zusammenleben mitgestalten.

Unseren Beitrag dazu leisteten wir auch im vergangenen Jahr durch Beratung, praktische Hilfe und individuelle Unterstützung. Das ist viel alltägliche Kleinarbeit: einerseits die erwähnte Beratung und andererseits die konkrete Arbeit mit Frauen, Kindern, Selbsthilfegruppen usw. Hinzu kommt unser Einsatz und Mitwirken im örtlichen und regionalen Gemeinwesen. Das dokumentieren wir alljährlich in unserem Jahresbericht.

Zu dieser grundlegenden Arbeit gehört auch die demokratische Vertretung der Anliegen der großen russlanddeutschen Bevölkerungsgruppe. Das geschah in den zurückliegenden Jahrzehnten aktiv und erfolgreich innerhalb der großen Mehrheitspartei. Als diese aber im vergangenen Jahr für die niedersächsische Kommunalwahl im Herbst 2016 in Molbergen keine

Kandidaten aus den Reihen der Russlanddeutschen aufstellen wollte, musste kurzfristig ein neuer Weg gefunden werden, der dann am Wahltag von den Wählern eindrucksvoll bestätigt wurde. Das ist ein Auftrag, den wir nunmehr bestmöglich erfüllen wollen.

Somit erhalten Sie hier einen Überblick über unsere vielfältigen Tätigkeiten und Leistungen im Jahr 2016. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Verein und seinem Wirken. Letzteres gelingt uns durch den engagierten Einsatz unseres hoch motivierten Teams, durch eine wohlwollende Unterstützung von außen und durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Behörden, Vereinen und anderen Organisationen. Dafür sage ich an dieser Stelle ganz herzlich Dankeschön.

Sie alle helfen mit, dass wir für das Gelingen der Integration und für ein gutes Miteinander arbeiten können. Dafür werden wir uns auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen.

*Nadja Kurz
Geschäftsführerin*

Aktuelle Entwicklungen im Berichtsjahr

Wie der folgende Bericht zeigt, hat der Heimatverein auch im Jahr 2016 sehenswerte Arbeit und Erfolge zu verzeichnen. 2016 haben wir insgesamt 6848 Beratungen durchgeführt, davon 5747 im Büro des Heimatvereins an der Cloppenburg Str. 19 in Molbergen, 1013 Beratungen in unserem neuen Büro des Heimatvereins an der Hauptstraße 64 in Garrel und 87 während der Sprechstunden im Rathaus Cloppenburg.

Die Geschäftsführerin Nadja Kurz sowie die BeraterInnen Svetlana Schmidt, Valentina Zilke, Lidia Dering-Pustlauk und Alexander Frick waren für alle Hilfesuchenden in drei Beratungsstellen im Einsatz. Außerdem haben wir zahlreiche Projekte und Aktionen durchgeführt, auf die wir in den folgenden Kapiteln detailliert eingehen.



Heimatverein war bei der Veranstaltung zum 70. Jahrestag des Erlasses zu Deportation der Deutschen in der Sowjetunion im Grenzdurchgangslager Friedland vertreten.

Selbsthilfegruppen „Hilf dir selbst“

Um Ihnen einen kleinen Einblick in den Verlauf des Gruppentreffens zu gewähren, stellen wir Ihnen hier Selbsthilfegruppen vor, die der Heimatverein der Deutschen aus Russland seit 2001 in Molbergen und seit 2015 in Friesoythe unterhält.

Die Teilnehmer unserer Gruppen sind Menschen, die ein gemeinsames Problem haben - den Alkoholismus. Um ihr Problem, die Alkoholabhängigkeit, lösen zu können, treffen sie sich wöchentlich am Montag um 18.00 Uhr in Friesoythe in den Räumlichkeiten des Katholischen Pfarrheims an der Mühlenstr. 2. Die Gruppe wird geleitet von Suchtkrankenhelferin Elena Fischer. Und in Molbergen, in unserem Büro an der Cloppenburgstr. 19, jeden Donnerstag um 19.00 Uhr. Geleitet wird die Gruppe von Pädagogin Valentina Zilke.

In den Gruppentreffen (Meetings) sprechen die Teilnehmer von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Trinken, dem Aufhören und dem Leben ohne Alkohol: der einzigen Genesungsmöglichkeit. Aus diesen Meetinggesprächen schöpfen die teilnehmenden Alkoholiker immer wieder aufs neue Erfahrung, Kraft und Hoffnung für ihr eigenes Leben, das sie in Selbstverantwortung führen wollen. Jeder muss seine Genesung selbst in Angriff nehmen. Die Gemeinschaft der Selbsthilfegruppe zeigt nur Lösungswege auf.

Mit dem „12-Schritte-Programm“ geben sie eine neue Richtung in ihrem Leben an. Auch die Aussage „Lass das erste Glas stehen“ und die Vorstellung „nur für heute, nur für 24 Stunden keinen Alkohol“ wird immer wieder in der Gruppe wiederholt. In gemeinsamer Gesprächsrunde werden individuelle Probleme besprochen.

Besonders hervorzuheben ist der herzliche Umgang miteinander, wodurch schnell eine Vertrauensbasis geschaffen wird. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu unseren Gruppen ist der

Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören. Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren.

Entscheidender Faktor unserer Selbsthilfegruppen ist die Kommunikation in der allen seit der Kindheit vertrauten russischen Sprache - in der „Sprache ihres Herzens“, sagen wir immer. Es finden auch Treffen von Angehörigen der Betroffenen statt.

Unsere Selbsthilfegruppen werden von der VHS-Kontaktstelle für Selbsthilfe begleitet und unterstützt.



Die Weihnachtsaktionen mit zahlreichen Besuchen in verschiedenen sozialen Einrichtungen sind beim Heimatverein zu einer guten Tradition gewachsen. Musikgruppen in der Adventszeit mit der Aktion „Nicht allein sein“ im St. Pius-Stift Cloppenburg. Den begeisterten Bewohnern des Altenheimes sind die jungen Musiker schon von den Aktionen der vergangenen Jahre bekannt.

Frauenkurse 2016 - „Willkommen im Leben“

Für das Jahr 2016 wurden dem Heimatverein der Deutschen aus Russland e.V über den Paritätischen Wohlfahrtsverband Bundesmittel für die Durchführung von insgesamt 8 Kursen zur sozialen und gesellschaftlichen Integration von Frauen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bewilligt.

Von den bewilligten Kursen hatten wir 6 Kurse im Büro des Heimatvereins in Molbergen durchgeführt und 2 Kurse im Haus der Senioren in der Stadt Cloppenburg.

Teilnehmerinnen waren Frauen im Alter von 30 bis 70 Jahren. Zum großen Teil waren es Frauen aus Russland und Kasachstan. Aber wir hatten auch Frauen aus den EU-Ländern wie Bulgarien und Rumänien.

Themen in den Kursen.

1. „Rebell in den Familien, Mutter und pubertierende Kinder“,
2. „Bi-nationale Ehen“
3. „Gewalt nicht verheimlichen-Hilfeangebote“
4. „Aussiedler-Frauen 2. Generation - was ist anders?“
5. „Was ist deutsch?“
6. „Alle unter einem Dach. Mehrgenerationen zusammen“
7. „Telefon-Attacken auf Zuwanderer, Gewinnspiele und Gelderpressung, Polizei informiert.“
8. „Advent und Weihnachten: Sitten und Gebräuche, Basteln zu Weihnachten“

Es handelt sich bei unseren Kursen um niederschwellige, aber professionell unterstützte Beratung und Selbsthilfe, präventive und Ressourcen mobilisierende Angebote. „Niederschwellig“ ist ein Begriff aus der sozialen Arbeit und bedeutet, dass sogenannte niederschwellige Beratungsangebote ohne Hürden in Anspruch genommen werden können. Frauen können dementsprechend an den

niederschweligen Frauenkursen teilnehmen, ohne dass sie Vorbedingungen, wie z.B. ein bestimmtes Sprachniveau, mitbringen müssen.

Auch in diesem Jahr hatten wir mit den bewährten Methoden gearbeitet. Wir spielen verschiedene Alltagssituationen in Dialogen durch, und so kommt jede Frau zu Wort. Die Frauen können einfache Gespräche führen und sammeln dadurch Selbstvertrauen. Sie freuen sich über ihren Lernerfolg und sind darin bestärkt.

Die Freude an Sprache und am Sprechen stehen in unseren Gruppen im Vordergrund, denn was uns Spaß macht, fällt uns leichter. Unsere Kursleiterinnen: Valentina Zilke, Elena Fischer und Lidia Dering-Pustlauk haben mit einem großen Engagement sich für das Wohl der Frauen in unseren Gemeinden eingesetzt.

Zentrales Anliegen unserer Arbeit war und ist die Integration unserer Landsleute in die hiesige Gesellschaft und ein gedeihliches Miteinander in unseren Gemeinwesen.

Um Zeichen zu setzen für Solidarität und soziale Gerechtigkeit für alle Frauen wird der Heimatverein der Deutschen aus Russland e.V. auch weiter Frauenkurse anbieten, auch extra Kurse für Seniorinnen. Die ureigene Situation der Frauen führt auch in der älteren Lebensphase zu spezifischen Herausforderungen.

In den jüngeren Jahren hatten Frauen in hohem Maße die eigenen Bedürfnisse zugunsten der Familie zurückstellen müssen. Nun ist auch stärker an die Gestaltung des eigenen Lebens zu denken. Dafür sind wiederum gezielte Informationen und Anregungen hilfreich.

Deshalb wurden von den für 2016 bewilligten acht Frauenkursen zwei Kurse speziell für Seniorinnen angeboten. Durchgeführt wurden sie von Frau Lidia Dering-Pustlauk. Kurs „Advents- und Weihnachtszeit – Vorbereitung und Basteln zum Advent“: Die Wochen

am Jahresende sind sowohl hinsichtlich der Besinnlichkeit als auch hinsichtlich der Alltagsanforderungen eine Zeit, die Frauen in besonderer Weise erleben und gestalten. Dafür vermittelte dieser Kurs viele praktische Ratschläge und Anregungen sowie auch spirituelle Gedanken.

Kurs „Telefonabzocke, Betrüger, Gewinnspiele und Information durch die Polizei“: Viele ältere Menschen sind gegen telefonische Attacken, unseriöse Angebote und andere Betrügereien hilflos, auch wenn die Polizei immer wieder aufklärt. Bei den älteren Russland-deutschen kommt hinzu ein in den Herkunftsländern verursachtes Misstrauen gegenüber staatlichen Stellen und insbesondere der Polizei. Der Kurs wollte über betrügerische Machenschaften aufklären und um Vertrauen werben für die Informationen und Hilfen der Polizei.

Sommerakademie 2016 - „Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit Demenz“

Ein Herzstück unseres Jahresprogramms ist alle Jahre die „Sommerakademie“. Wir freuen uns, dass sie auch 2016 großen Anklang gefunden hat und 64 Kinder gekommen sind. Sie konnten wieder eine interessante und spannende sommerliche Mal-Aktion erleben, die viele Mitwirkende mitgetragen und unterstützt haben.

Wer Gelegenheit hatte, in diese Sommerakademie reinzuschauen, der durfte wahrnehmen, dass die Kinder nicht nur ein tolles Ferienerlebnis hatten, sondern zugleich spielerisch eine ernste Realität unserer Gemeinde kennen lernen konnten.

Das ist ja der große zusätzliche und übergreifende Gedanke unserer Aktionen mit Kindern: das Hineinwachsen in das Leben unserer Gemeinde. Letzteres gehört zu unserem Verständnis und Verwirklichen von Integration. Diesmal konnten wir mit unserer Ferien-Aktion zu Gast sein in einer renommierten Pflegeeinrichtung, im

Demenzzentrum Molbergen. „Einen ungewöhnlichen Ort“ hat das unsere Tageszeitung genannt. Tatsächlich war es wohl ein ungewöhnlicher, aber auch ein sehr gastlicher und obendrein sehr beeindruckender Aktionsort. Dafür danken wir der Leiterin des Demenzzentrums, Frau Fasel. Sie hat uns großzügig Platz gegeben und für unsere Mal-Aktion alles optimal vorbereitet.

Insgesamt bleiben drei besondere Erfahrungen in Erinnerung: Zum einen bekamen unsere Kinder das Schicksal der Demenz sehr kindgerecht erklärt. Zum zweiten das offene und unproblematische Zugehen der Kinder auf demenzkranke Menschen. Zum dritten beeindruckte, wie offen und begeisterungsfähig die Bewohner des Hauses mit dabei waren. Es scheint doch so zu sein, dass Kunst ein emotionales Ausdrucksmedium ist und einen Austausch auch ohne Worte zuwege bringt. Das alles sowie die 126 entstandenen Einzelbilder, das große gemeinschaftliche Gemälde und die vom künstlerischen Leiter geschaffene Skulptur bleiben ein großartiges Ergebnis unserer diesjährigen Sommerakademie.

Am großen gemeinschaftlichen Gemälde haben alle Kinder, die Mitarbeiter und viele Bewohner mitgewirkt. Angeregt und vorbereitet es unser künstlerischer Leiter Ivan Hutsul. In den Mittelpunkt rückte er das Haus, das Demenzzentrum Molbergen. Alle Mitwirkenden haben auf dem Gemälde ihre Handabdrücke hinterlassen. Zum Schluss haben wir dem Gemälde den Titel „Du bist nie allein“ gegeben. Den Vorschlag dazu machte eine Bewohnerin. Ihre Reaktion und Idee zeigte, dass selbst Demenzkranke noch über Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen und Gefühle erleben und ausdrücken können.

Darüber hinaus vermittelt dieser Titel „Du bist nie alleine“ vielfältige menschliche Informationen und Nachdenklichkeiten. Dass unsere Sommerakademie wieder gut gelungen ist, verdanken wir nicht zuletzt dem künstlerischen Leiter, Herrn Ivan Hutsul, und seinem bereitwilligen und professionellen Dabeisein. Wir sind

immer wieder neu beeindruckt, wie einfühlsam und meisterlich er in den Kindern die eigene Kreativität ermuntert und den künstlerischen Blick fördert. Außerdem haben wir auch dafür zu danken, dass er zu dieser Sommerakademie eigene Werke beigesteuert hat, nicht nur das große Gemälde, sondern auch die Skulptur.

Schließlich danken wir auch dafür, dass seine Tochter Oxana mitgekommen war und die Abschlussfeier musikalisch umrahmte. Dieses Projekt wurde mit dem Schülerpreis des Münsterlandtages 2016 und mit dem Kinderfreundlichkeitspreis des Kinderschutzbundes Cloppenburg ausgezeichnet. Zum Jahresende haben wir die Bilder in einem Kalender zusammengefasst. Den bekamen dann alle Künstlerinnen und Künstler als Weihnachtsgeschenk.

Abc-Computer-Kurs - 2016 auch im Büro des Heimatvereins in Garrel

Rasant verändert die Digitalisierung unser Leben in allen Bereichen. Kaum zu glauben, aber es ist erst knapp 25 Jahre her, als mit der Einführung des World-Wide-Web (www) der wichtigste Schritt in der Entwicklung des Internets gemacht wurde. Heute ist die globale digitale Welt trotz der Problematik im Daten- und Persönlichkeitsschutz aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Deshalb ist auch das nicht abnehmende Interesse an unseren Abc-Computer-Kursen in Molbergen und seit 2016 auch in Garrel selbstverständlich.

Jeden Dienstag im Büro in Molbergen und jeden Donnerstag im Büro in Garrel treffen sich nicht nur die Einsteiger zu einem Schnupperkurs, sondern auch die, die auf der Suche nach Lösungen für technische Probleme im Kommunikationsbereich sind. Welcher Internet-Tarif ist für mich angemessen, wie schließe ich den Router an, wie richte ich den Anschluss ein - diese und viele weitere Fragen werden im Kurs diskutiert und erklärt.

Wie schreibe ich am PC in zwei Sprachen, wie richte ich Homebanking ein, wie bearbeite ich meine mit Digitalkamera oder Handy frisch geschnappten Bilder, was kann ich für den Schutz meiner persönlichen Daten im Internet tun - das sind nur einige Stichpunkte aus der Themenreihe des Computerkurses.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Nutzung von sozialen Netzwerken gelegt. Dieses Thema hat auch deshalb besonderen Wert, weil der freie uneingeschränkte Internetstrom von Informationen einen kritischen Blick auf die Inhalte erfordert.



Abc-Computer-Kurs: Seit 2016 auch im Büro des Heimatvereins an der Hauptstraße 64 in Garrel. Das Interesse für die Schnupperkure bleibt konstant - Auch 2017 zahlreiche Anmeldungen. Kein Wunder bei der rapide wachsenden Digitalisierung unseres Alltags. Homebanking oder Einkaufen im Internet, soziale Netzwerke oder elektronische Steuererklärung - Auch die Rentner wollen die Vorteile der neuen medialen Welt für sich entdecken und nutzen können.

Projekt „Wir malen die Bibel“

Das war ein gemeinsames Kunstprojekt des Heimatvereins der Deutschen aus Russland e.V. zusammen mit der Kirchengemeinde in Cloppenburg, der Christlichen Mission „Licht im Osten“ und der Malschule „Renaissance“. Das Projekt wurde vom Missionsbund zur Ausbreitung des Evangeliums organisiert und war überkonfessionell und sollte helfen, den christlichen Glauben vor allem in Osteuropa und Russland zu stärken und Brücken zwischen Ost und West zu schlagen.

Illustration der Bibel-Geschichte von Apostel Paulus

Zusammen mit allen Verantwortlichen für das Projekt wurde ein geeigneter Raum, wo die Kinder malen konnten, ausgewählt. Unter der Anleitung von Kunstlehrer der Malschule und freiwilligen Helfern aus den Reihen der Kinder wurden die Aufgaben verteilt. Nach der extra für dieses Projekt ausgearbeiteten Methode hat jedes Kind ein Bild auf einer extra vorbereiteten Seite und entsprechend dem ausgewählten Motiv gemalt.

Nach Beendigung des Projektes wurden alle Blätter eingescannt und auf DIN A 3 Blättern gedruckt, für jede beteiligte Einrichtung ein Exemplar. Nach der Beendigung der Aktion wurde ein Buch zusammengestellt. Alle Blätter wurden befestigt. Die Bücher wurden den Projektbeteiligten überreicht. Originale wurden an die Christliche Mission „Licht im Osten“ zwecks Drucks von gesonderten Heften „Wege“ übergeben.

Szenarium

Für die Projektbeteiligten wurden die eigens ausgearbeitete künstlerische Methodik für die Durchführung des Projektes wie auch der Text der Geschichte vorgestellt. Die Kinder, die am Projekt mitarbeiten wollten, wurden in Gruppen von 8 bis 10 Kindern geteilt.



Urkunde für die Teilnahme an der Sommerakademie 2016.

Jede Gruppe der Kinder kam zu dem vorher bestimmten Termin in den für das Projekt vorgesehenen Raum und begann mit der Arbeit. Die freiwilligen Helfer lasen den Text aus der Bibel, und damit die Kinder es auch besser verstehen, wurden die Geschichten in einfacher Sprache erzählt.

Künstlerische Arbeit wurde vom Kunstpädagogen mit Hilfe von freiwilligen Helfern durchgeführt. Nach der Aufgabe malte jedes Kind für sich. Nach Projektende wurde eine Schlussausstellung gemacht. Die Bücher wurden zusammengeheftet und an die Projektbeteiligten übergeben.

Es wurden alle Beteiligten, die Eltern der Kinder, sowie Politiker und einfach interessierte Bürger eingeladen. In der Abschlussveranstaltung bekam jedes beteiligte Kind ein Anerkennungsgeschenk. Die Werke der Kinder wurden zu einem Kinderbuch zusammengefasst.



Teilnehmer des Projektes „Wir malen Bibel“ mit ihren Werken, die zu einem Bilderbuch zusammengefasst wurden.

Seniorenarbeit des Heimatvereins

Einen zentralen Stellenwert in unserem Jahresprogramm hat weiterhin die Arbeit mit und für Senioren. Wie in der Gesamtgesellschaft steigt auch in unseren Reihen der Anteil der älteren Personen. Ihnen bietet der Heimatverein in seiner offenen Seniorenarbeit vielfältige Angebote für Begegnungen, Gespräche, Geselligkeit und gemeinsame Aktivitäten sowie Hilfen, sich mit den veränderten Lebensbedingungen zurecht zu finden.

Ziel ist, die Lebensqualität der älteren Menschen zu bereichern, ihre Integration im Gemeinwesen bis ins fortgeschrittene Alter zu erhalten, und dazu soziale Kontakte, Gemeinschaft und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen sowie individuelle Fähigkeiten weiter zu pflegen und zu bewahren.

Alle Angebote sind niederschwellig und kostenfrei. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit bei den älteren Landsleuten, die gerne zu den Veranstaltungen kommen und sich geborgen fühlen. Und sie werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – die selber Senioren sind – mit großem Einsatz durchgeführt.

Senioren-Freundeskreis

Mittelpunkt und zentrale Anlaufstelle unserer Seniorenarbeit ist das regelmäßige Montagstreffen im Haus der Senioren in Cloppenburg. Für diese Möglichkeit sind wir dem Bildungswerk Cloppenburg als Träger des Hauses sehr dankbar. Insgesamt nahmen 2016 35 Personen von unseren Seniorinnen und Senioren teil. Sie kommen jeden Montag um 16 Uhr zusammen zum Gespräch über Neuigkeiten, Politik, Unterhaltung oder Gesundheitsfragen sowie auch über Sorgen und Probleme des Lebensalltags, bis hin zu Mode und Kleidung.

Besondere Elemente dieser regelmäßigen Treffen sind ferner

gemeinsame Feiern, Mahlzeiten und Teestunden oder gemeinsames Singen, Tanzen, Geschichtenerzählen und vieles mehr. Hinzu kommen vielfältige andere Freizeitaktivitäten wie Besichtigungen, Wanderungen oder Fahrten. Es werden auch Kranke nicht vergessen. Sie werden gemeinsam besucht, oder es werden Grußkarten geschrieben. Auch allgemeine gegenseitige Besuche stehen auf der Tagesordnung. Zu den „Highlights“ im Freundeskreis gehört ferner immer wieder das Dabeisein der Musikerin Klara Sauer, die mit den wundervollen Klängen ihres Akkordeons viele Treffen verschönt. So ist der Seniorenkreis inzwischen zu einer richtigen Freundesgruppe geworden.

Solche intensive Seniorenarbeit gelingt nicht von selber. Zentrale Initiatorin und Impulsgeberin ist Lidia Dering-Pustlauk, die den Seniorenkreis seit seiner Gründung mit ganz besonderem Engagement leitet. Ihre wachsamten Augen sehen einfach alles, was in der Gruppe vorgeht. Und mit ihrer ansteckenden Begeisterung und mit ihrem Humor gewinnt sie die Herzen und reißt sie die Gruppe immer wieder mit.

Integrationshilfe für ältere Landsleute

Gerade die älteren Spätaussiedler sind geprägt von sehr tief gehenden Erinnerungen einerseits an das schwere Schicksal der Russlanddeutschen sowie andererseits an die alte Heimat. Das alles erzeugt in ihnen eine „eigene Welt“, die sie zutiefst prägt, und die nicht leicht abzuschütteln ist. Hinzu kommt, dass die meisten ein nur geringes Einkommen haben und sich viele Selbstverständlichkeiten nicht leisten können. Das alles hat dazu geführt, dass sie sich trotz besten Willens sehr schwer tun mit dem „Ankommen“ und dem Sich-Integrieren in der neuen Heimat Deutschland.

Diese Probleme sind erst in jüngerer Zeit schrittweise zu Bewusstsein gekommen und haben uns im zurückliegenden Jahr veranlasst, geeignete Maßnahmen zu überlegen, die wir nun in den kommenden

Jahren zielgerichtet angehen wollen.

Betagte Spätaussiedler sind von Altersarmut hart betroffen

Neben der eben vorgestellten offenen Seniorenarbeit leisten wir auch sehr viel individuellen Beistand. Als Selbsthilfe-Initiative fragen bei uns täglich Betroffene nach Hilfe, darunter auch viele ältere Menschen. Dabei kommen wir überdies immer wieder in Berührung mit aktuellen Fragen der Gesellschaft oder der Politik.

Zu den drängenden Problemen unseres Landes und auch unserer Politik gehört seit langem das Thema „Armut im Alter“. In der öffentlichen Debatte wird das meist eher als Randthema behandelt. Für uns im Heimatverein ist das jedoch eine sehr drängende Frage. Betagte Spätaussiedler sind von Altersarmut aufgrund ihrer Lebensschicksale sowie durch die seit Mitte der 1990er Jahre eingeführten Restriktionen im Rentenrecht (z.B. beim Fremdrentengesetz oder bei der Deckelung der im Ausland erworbenen Entgeltpunkte u.a.) ungerechterweise überproportional und besonders hart betroffen.

Aufgrund dieser Änderungen im Rentenrecht wurden die älteren Aussiedler und Spätaussiedler plötzlich schlechter gestellt. Viele erreichen nur noch eine Rente nahe oder unter der Armutsgrenze. So kommen zu uns immer wieder Hilfesuchende mit vielfältigen Anfragen und Beschwerden. Deshalb haben wir bereits Anfang 2015 die zuständige Bundesministerin für Arbeit und Soziales auf diese Problematik hingewiesen und gebeten, die geschilderten Ungerechtigkeiten und Schieflagen für Russlanddeutsche zu verbessern.

In ihrer Antwort hat die Ministerin nur allgemein die (uns durchaus bekannte) Rechtslage dargelegt, ohne auf die speziellen Problempunkte einzugehen. Daher haben wir in einem weiteren Schreiben die Ministerin noch einmal gebeten, „die von uns angesprochenen Schieflagen und Ungerechtigkeiten zu verbessern und die unwürdige Situation für unsere älteren Menschen wirksam zu

beenden“.

Danach richteten wir eine Bitte um Unterstützung auch an den Aussiedlerbeauftragten der Bundesregierung, an unsere Abgeordneten im Bundestag und Landtag, sowie auch an Vizekanzler Gabriel, weil dieser schon 2010 als Parteivorsitzender in einem Grußwort an die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland versprochen hatte, „die Anliegen der Spätaussiedler und Russlanddeutschen aufzugreifen“. Als „wichtige Themen“ hatte er dabei genannt: „Maßnahmen für mehr soziale Sicherheit und gegen Risiken der Altersarmut bei Spätaussiedlern und Russlanddeutschen“.

Wir warteten und warten also auf konkrete Reaktionen der Politik. Tatsächlich berichteten dann Anfang 2016 einige Medien, dass bei der Bundesregierung die Planungen zur Lebensarbeitsrente im Gespräch seien. Daraufhin fragten wir im April 2016 den Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, wie die Landsmannschaft als offizielle Vertretung von uns Russlanddeutschen in diesen Fragen tätig sei und wie die Bundesregierung darauf reagiere.

Am 30. Oktober 2016 hat die Bundesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft eine Stellungnahme „Altersarmut unter den Deutschen aus Russland“ beschlossen. Diese fordert „wirksame Schritte zur Beseitigung der bestehenden und der drohenden Altersarmut bei Deutschen aus Russland“. Im gleichen Sinne verabschiedete dann am 2. Dezember der Bund der Vertriebenen eine Entschließung „Altersarmut bekämpfen – auch bei Spätaussiedlern“. Darin fordert er „die Bundesregierung auf, Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Armutsrisiko für Spätaussiedler angemessen abzumildern“.

Diese aktuellen Vorstöße der die Aussiedler und Spätaussiedler auf Bundesebene repräsentierenden Organisationen sowie die unhaltbare Problematik der Altersarmut veranlassen uns als örtliche Organisation, im Interesse unserer älteren Landsleute bei diesem Thema weiterhin aktiv am Ball zu bleiben.

Projekt „Hand in Hand für Norddeutschland“

Unter dem Motto "Hand in Hand für Norddeutschland" veranstalteten alle NDR-Sender Ende 2015 eine große Benefizaktion zugunsten der "Flüchtlingshilfe in Norddeutschland". Begünstigter Partner war der Paritätische Wohlfahrtsverband. Alle Mitgliedsorganisationen hatten sich zum Ziel gesetzt, aktive Flüchtlingshilfe in Norddeutschland zu betreiben.

Für uns im Heimatverein der Deutschen aus Russland als Mitglied des Paritätischen war auch die erste Reaktion: Wie können wir unsere mitmenschlichen Pflichten erfüllen und den zu uns gekommenen Flüchtlingen zeigen, dass sie willkommen sind. Schließlich wissen wir nur zu gut, was es für Menschen bedeutet, eine alte Heimat aufgeben zu müssen. Viele unserer Landsleute haben sich da spontan engagiert, Flüchtlingsfamilien aufgesucht und dann auch bei Alltagsproblemen geholfen. Darüber berichtete beispielsweise die Nordwestzeitung in einem Artikel „Wenn Fremde Fremden helfen“.



Mitglieder des Heimatvereins bei der Veranstaltung zum Jahrestag der Vertreibung der Russlanddeutschen im Grenzdurchgangslager Friedland.

Darüber hinaus haben wir uns gefragt, ob es nicht möglich sein müsste, die große Problematik und Herausforderung der Flüchtlingsströme einmal bildhaft vor Augen zu führen und dabei zugleich auch die notwendige Antwort der Menschlichkeit und Hoffnung sichtbar zu machen, und zwar mit den Mitteln der Kunst. Kunst kann ja die Menschen in einer ganz anderen Weise ansprechen und sensibilisieren. Sie kann gewohnte Denkweisen hinterfragen und Aspekte vor Augen führen, die in den alltäglichen Abläufen kaum wahrgenommen werden.

Diese Idee haben wir dann Anfang 2016 mit dem in Molbergen ansässigen Künstler Ivan Hutsul besprochen. Nach unserer Vorstellung sollte ein Bild entstehen, das die schweren, oft traumatischen Schicksale der Flüchtlinge zum Ausdruck bringt und verbindet mit Zeichen der Hoffnung. Außerdem wollten wir, dass ein solches Bild gemeinsam von Aussiedlern, Einheimischen und Flüchtlingen gestaltet wird.

Herr Hutsul hat die Idee in ein künstlerisches Konzept umgesetzt und dann die Fertigstellung des Bildes mit großem Engagement geleitet. Wir organisierten Fahrdienste, brachten die Flüchtlinge zur Kunstschule und danach wieder nach Hause. So hatten wir auch Gelegenheit, mit den Menschen zu sprechen.

Für das so entstandene Gemälde wählten wir den Titel „Der Himmel geht über allen auf. Auf alle über.“ Das Bild haben wir dann am 4. Februar Herrn Landrat Wimberg überreicht, und es ist nun im Foyer des Landkreises ausgestellt. Es zeigt eine Mauer mit einer stilisierten Weltkarte, durchbrochen von einem Baum, Sinnbild des Lebens. Dahinter der Blick auf eine lichte Landschaft, eine ferne Heimat – symbolisiert mit Gebäuden aus dem Landkreis Cloppenburg.

Die Betrachter sehen auf dem Bild zunächst die große Mauer, die in so vielen Ländern die Menschen von einem gedeihlichen Leben trennt. Es ist zugleich die Mauer, die uns von der Not dieser

Menschen trennt. In diese Mauer hat die Hoffnung, der Baum des Lebens, eine Öffnung gesprengt. Durch sie können die traumatisierten Menschen ihrem Los entkommen und in die Länder der Hoffnung gelangen. Sie müssen dazu Mauern durchbrechen. Und wir müssen ebenfalls Mauern öffnen und sie willkommen aufnehmen. Ferner benötigen die Flüchtlinge Hilfe, und sie brauchen Menschen, die ihnen Hoffnung geben und den Neuanfang erleichtern.

Aktionen zur Advents- und Weihnachtszeit unter dem Motto „Nicht allein sein“

Mit zahlreichen vorweihnachtlichen Veranstaltungen unterstreicht der Heimatverein der Deutschen aus Russland in Molbergen sein ganzjähriges Bemühen um ein gutes Zusammenleben und um die Gemeinschaftlichkeit der alteingesessenen und der neuen Bürgerinnen und Bürger.

Zahlreiche junge Musikgruppen der in Molbergen wohnenden Spätaussiedler waren in der Vorweihnachtszeit unterwegs, um älteren und kranken Menschen sowie Flüchtlingsfamilien zu Hause eine vorweihnachtliche Freude zu bringen. Und am vierten Adventssonntag hatte eine Kindergruppe das St. Elisabeth-Stift in Lastrup besucht, um mit Musikstücken und Liedern den Bewohnern eine Weihnachtsfreude zu bringen.

Bereits am ersten Adventssonntag waren die jungen Musikerinnen und Musiker in Molbergen im St. Pius-Stift aufgetreten. Zugleich unterstreichen die Russlanddeutschen damit, wie wichtig ihnen die Achtung und Wertschätzung gegenüber den älteren Menschen ist. Dafür wollen sie schon die Kinder bewusst machen und sensibilisieren.

Bei den Hausbesuchen konnten die jungen Musikerinnen und

Musiker jeweils auf ihren Instrumenten vorspielen, ein Lied singen und ein kleines Geschenk überreichen. Die Besuche bei Flüchtlingsfamilien sind zudem ein nachbarschaftliches Zeichen des Willkommens und der Gastfreundschaft. Zugleich bringen sie Begegnungen mit bewegenden Schicksalen unserer Zeit sowie ein Gespür dafür, dass es die heile Welt nicht gibt.

Die glücklichen und dankbaren Reaktionen der erreichten Menschen waren für die Kinder zudem Anerkennung sowie auch ein Ansporn, das soziale Miteinander als mitmenschliche Aufgabe zu sehen und die Augen offen zu halten für Menschen in schwierigen Situationen. Zugleich konnten sie sehen und spüren, wie Musik und Singen die Menschen über kulturelle Verschiedenheiten und Sprachgrenzen hinweg zu verbinden und vereinen vermag.

Auch in der Gemeinde Garrel wurde eine Adventsaktion unter dem Motto "Nicht allein sein" durchgeführt. Ehrenamtliche Helfer haben die alleinstehenden älteren Menschen am letzten Adventstag besucht, um ihnen das Gefühl zu vermitteln, nicht einsam zu sein. Ein kleines Weihnachtsgeschenk, das gemeinsame Singen von Adventsliedern und ein kurzes Gespräch kamen bei den Betroffenen sehr positiv an.

Mit diesen vorweihnachtlichen Auftritten seiner Kinder und ehrenamtlichen Helfer ergänzt und vollendet der Heimatverein der Russlanddeutschen seinen ganzjährigen Einsatz für die Integration und für das Gemeinwesen. Er will damit das Miteinander und das Sich-Kennen im Cloppenburg Land voranbringen wie auch die entsprechende Persönlichkeitsbildung der Kinder und Jugendlichen fördern.

Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen

Zusammenarbeit mit unserem Dachverband, dem Paritätischen Niedersachsen, ist für uns enorm wichtig. Auch 2016 unterstützte uns der Paritätische mit fundierter Beratung sowie mit finanzieller Hilfe, indem er immer wieder kleine Projekte förderte. Unser unmittelbarer Partner ist die Ortsgruppe des Paritätischen in Cloppenburg. Unser Heimatverein ist auch Mitglied im Beirat der Kreisgruppe, der mit dem Geschäftsführer die örtliche Arbeit berät.

Unentbehrlich ist für unseren Verein auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und kommunalen Gremien sowie insbesondere die Mitarbeit im Netzwerk für Integration beim Landkreis Cloppenburg.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und dem Landesverband der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland halten wir auch für sehr wichtig. Im Berichtsjahr haben wir die Ausstellung "Deutsche aus Russland - Geschichte und Gegenwart", organisiert von der Landsmannschaft, im Landkreis Cloppenburg präsentiert und begleitet.

Vom 14. bis 15. November nahmen wir teil an einer Migrationstagung in der Katholischen Akademie Stapelfeld. Mitveranstalter waren das Sozialministerium, die Universität Oldenburg, das Deutsche Rote Kreuz, der Paritätische Wohlfahrtsverband und die oldenburgischen Landesverbände von Diakonie und Caritas. Die Tagung gab Aufschluss über die zu erwartende Zunahme der Zuwanderer, insbesondere von Flüchtlingen, und über die künftige Migrationspolitik der Landesregierung. Im Ergebnis konnte der Heimatverein sich bestätigt sehen sowohl in seinen Zielen und Planungen als auch in seinem Ansatz, die Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen als gesamtgesellschaftlichen Auftrag zu begreifen.

Traditionell hatten wir 2016 auch ein Bildungsseminar beim Caritasverband der Diözese Hildesheim mit Rechtsanwalt Robert Stuhr. Im Mittelpunkt stand dabei eine Schulung über die geltenden Rechtsgrundlagen für Flüchtlinge und speziell auch für EU-Bürger.



Seit vielen Jahren bietet der Heimatverein den Schülerinnen und Schülern der örtlichen Anne-Frank Schule und den Auszubildenden der Berufsschule am Museumsdorf in Cloppenburg Gelegenheit für ein Praktikum im Büro an der Cloppenburg Str. 19 im Molbergen. Im vergangenen Jahr war es der junge Afghane Sayed Hussaine (rechts). Geschäftsführerin des Heimatvereins Nadja Kurz (links) hat sich um den jungen Asylbewerber aus Afghanistan sehr bemüht. Vier Wochen war der gelernte Grafiker bei uns im Einsatz und hat dabei eine Menge gelernt, vor allem Deutsch.

PRESSE ÜBER UNS

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 25.01.2016

AUSSIEDLER-PROTEST GEGEN FLÜCHTLINGE

Spontane Demo vor dem Cloppenburg Rathaus /

"Wir haben Angst um unsere Kultur und unsere Kinder"

Unbemerkt von der Politik baut sich im Kreis Widerstand zusammen. Der scheint größere Ausmaße zu haben, als bisher gedacht. Die ersten Gruppen trafen gestern kurz vor 14 Uhr auf dem Platz vor dem Rathaus in Cloppenburg ein. Innerhalb einer Viertelstunde waren es dann knapp 1000 Menschen, fast ausschließlich Aussiedler. Sie protestierten allein mit ihrer Anwesenheit gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung. Es gab weder Banner noch Sprechchöre, es handelte sich eher um eine Art Flashmob, privat organisiert.

"Wir haben Angst um unsere Kinder und unsere Kultur", fasst Ewald Beni, einer der Demonstranten, die Sorgen zusammen, die die Menschen auf den Rathausvorplatz getrieben haben. "Als wir damals kamen, mussten wir einen Antrag stellen, uns registrieren lassen, alles lief ordentlich ab." Beni, der seit 1989 in Deutschland lebt, bezweifelt, dass sich die meisten der Flüchtlinge, die jetzt kommen, hier integrieren lassen.

"Wir wollen erst gar nicht die Verhältnisse wie in Köln und Berlin haben"...

NORDWEST ZEITUNG 26.01.2016

"INFORMIERT EUCH IN REGIONALEN MEDIEN"

Russlanddeutsche Nadja Kurz reagiert verärgert auf Aussiedler-

Proteste gegen Flüchtlinge

Rund 1000 Aussiedler hatten sich am Sonntag vorm Rathaus versammelt. In den sozialen Netzwerken war bundesweit zu den Protesten aufgerufen worden. Scharfe Kritik hat die Vorsitzende des Heimatvereins der Deutschen aus Russland, Nadja Kurz (Molbergen), am Aussiedler-Protest gegen Flüchtlinge geübt.

Am Sonntagnachmittag hatten sich rund 1000 Menschen, fast ausschließlich Aussiedler, vor dem Cloppenburg Rathaus versammelt, um mit einem so genannten Flashmob (spontaner Menschaufmarsch) gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung zu protestieren...

"Mich macht das wütend. Ich frage mich, was ich die ganzen Jahre gemacht habe", so Kurz am Montag auf Anfrage der NWZ.

Schon seit vielen Jahren bemühe sie sich um die Integration von Aussiedlern in die hiesige Gesellschaft, die dann mit einer solchen Aktion die Arbeit des Heimatvereins so massiv hintertrieben...

...Vor dem Cloppenburg Rathaus war am Sonntag unter den Protestierenden immer wieder die "Angst um Kinder und Kultur" geäußert worden. Mit Aussagen aus dem rechtspopulistischen Bereich wurde auch gegen Flüchtlingsunterkünfte Stimmung gemacht, die zurzeit im Stadtgebiet errichtet werden. Darüber hinaus gab es auch hier Kritik an dem vielfach unkontrollierten Zuzug der Flüchtlinge.

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 10.02.2016

VEREIN DANKT MIT GEMÄLDE

Das Gemälde symbolisiert die neue Situation im Kreis. Landrat Johann Wimberg hat das Werk in Empfang genommen, das unter Federführung des Künstlers Dr. Ivan Hutsul entstanden ist. Die Ereignisse des letzten

halben Jahres haben den Heimatverein der Deutschen aus Russland dazu inspiriert, das Bild "Der Himmel geht über allen auf. Auf alle über." entstehen zu lassen. Es soll auf die Flüchtlingssituation und die Bereitschaft der hier lebenden Menschen zu ehrenamtlichem Engagement aufmerksam machen. Das Werk ist im Foyer des Kreishauses zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen.

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 03.02.2016

DAS LEBEN DES PAULUS MALEN

"Wir malen die Bibel", heißt ein Projekt des Missionsbundes "Licht im Osten", an dem sich der Verein der Deutschen aus Russland mit Sitz in Molbergen beteiligt. Das vom Missionsbund zur Ausbreitung des Evangeliums organisierte Projekt sei überkonfessionell und solle helfen, den christlichen Glauben vor allem in Osteuropa und Russland zu stärken und Brücken zwischen Ost und West zu schlagen, heißt es. Zu der Malaktion eingeladen waren auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Wer nicht-christlichen Glaubens war, durfte malen, was ihm gefiel. Der Missionsbund ist bereits 90 Jahre alt. Das Malprojekt wurde 2006 in Kiew ins Leben gerufen. Thema diesmal war das Leben des Apostels Paulus. Am Ende sollen die Werke zu einem Kinderbuch zusammengefasst werden, sagt die Geschäftsführerin des Heimatvereins, Nadja Kurz.

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 13.02.2016

RUSSLANDDEUTSCHE WOLLEN DEMONSTRIEREN **Aufrufe kursieren in sozialen Netzwerken**

Morgen soll es um 15 Uhr vor dem Garreler Rathaus zu einer Demonstration gegen das geplante Flüchtlingswohnheim kommen...

...Laut Polizeisprecherin Maren Fokken sei der Aufruf zur Versammlung äußerst vage. "Derzeit ist noch unklar wie viele Personen an der Demo teilnehmen werden - beziehungsweise ob überhaupt jemand kommen wird", so Fokken. Ende Januar hatten Russlanddeutsche bereits vor dem Cloppenburg-Rathaus gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung demonstriert...

...Andreas Bartels warb gestern erneut um Verständnis für die Entscheidung, das Wohnheim zu bauen. In dem Haus sollen bis zu hundert Menschen Platz finden. "Wir haben die Aufgabe, die Flüchtlinge ordentlich unterzubringen und wollen nicht auf Sporthallen und Dorfgemeinschaftshäuser zurückgreifen." Seit den Silvestervorfällen von Köln sei es aber fast unmöglich geworden, privaten Wohnraum anzumieten. "Uns bleibt deshalb keine andere Möglichkeit."

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 15.02.2016

ANWOHNER BESORGT WEGEN WOHNHEIM

Demonstration vor dem Garreler Rathaus / Bürgermeister: Wollen die Flüchtlinge menschenwürdig unterbringen

Andreas Bartels zeigte Verständnis für die Sorgen der Anwohner. Diese ließen sich gestern auf das Gespräch ein. Eine Bürgerversammlung soll demnächst folgen.

...Rund 80 Beteiligte versammelten sich vor dem Rathaus. Unter ihnen waren etwa 30 besorgte Anwohner aus dem Siedlungsgebiet "Marsch" - einige von ihnen waren Russlanddeutsche. Aber auch zahlreiche Ratsmitglieder, Schaulustige sowie Gegendemonstranten seitens der Jusos

und einer Gruppierung aus Vechta suchten den Weg nach Garrel...

...Nach den Erläuterungen des Bürgermeisters häufen sich die Fragen der Demonstranten. "Warum muss das Wohnheim gerade so zentral an der Böseler Straße gebaut werden?", fragte ein Beteiligter. Schließlich seien die Schutz-Suchenden Tausende Kilometer zu Fuß geflüchtet, dann könne man auch erwarten, dass sie von dezentralen Wohnorten fußläufig einen Supermarkt erreichen. Bartels erläuterte, dass bereits in einigen Teilen der Gemeinde Flüchtlinge untergebracht wurden und derzeit auch in einem Industriegebiet Hallen zu einer Unterkunft umgebaut werden...

...Aber auch das Thema Sicherheit brannte den Beteiligten unter den Nägeln. So kam die Frage nach einem Sicherheitsdienst für das Wohnheim auf. Den wird es allerdingst nicht geben, erläuterte Andreas Bartels, "denn schließlich können wir die Menschen nicht einsperren".

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 15.02.2016

LESERMEINUNG - "KEINE KLISCHEES VERWENDEN"

Thema: Demo gegen Flüchtlingsheim

"Als Geschäftsführerin einer Selbsthilfe-Initiative der Russlanddeutschen in Molbergen habe ich die pauschalen und sachlich unbegründeten Proteste einiger Aussiedler gegen Flüchtlinge bereits nach der Demonstration in Cloppenburg am 24. Januar deutlich kritisiert.

Auch die jetzt in Garrel angekündigte Demonstration einiger Aussiedler gegen den Bau eines Wohnheimes für Flüchtlinge halte ich für unverantwortlich und unsensibel...

...Andererseits gehört es zu Demokratie, dass bei konkreten Planungen öffentliche Diskussionen entstehen und Bürger ihre Meinung kundtun sowie Bedenken vorbringen. Das darf nicht pauschal und vorschnell als

Feindschaft gegen Flüchtlinge hingestellt werden, vielmehr müssen die Bedenken sachlich erörtert und geklärt werden... Nadja Kurz, Geschäftsführerin des Heimatvereins der Deutschen aus Russland

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 04.04.2016

BERATER HATTEN NOCH MEHR ZU TUN

Heimatverein distanziert sich von Protesten gegen Flüchtlingspolitik

Der Heimatverein der Deutschen aus Russland hat sich erneut von den Protesten russlanddeutscher Gruppen gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung distanziert. Im vereinseigenen Jahresbericht bittet Geschäftsführerin Nadja Kurz die Mitglieder, "zum guten Miteinander" beizutragen.

...Eingesetzt haben sich ehrenamtliche Berater 2015 noch häufiger als im Vorjahr. 6538 Beratungen führten sie durch, ein Anstieg um 12 Prozent gegenüber 2014. Erneut kamen mehr Frauen in das Büro an der Cloppenburgstraße. Größten Gesprächsbedarf gab es wegen Verschuldung und Sprachproblemen. Zudem halfen die Berater bei Behördenangelegenheiten. Arbeitslosigkeit und Erziehungsfragen spielten wieder eine größere Rolle. Leicht zurückgegangen ist dagegen der Beratungsbedarf bei Gewalt in und außerhalb der Familie. ...Laut Nadja Kurz wächst derzeit die Altersarmut unter den Aussiedlern. Sie seien durch Änderungen des Fremdrentengesetzes besonders hart "und ungerecht" erwischt worden. Mit Briefaktionen an die zuständigen Bundespolitiker habe der Verein auf die Problematik hingewiesen. Die Reaktionen seien bislang aber nicht zufriedenstellend gewesen...

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 15.08.2016

GEGEN ABGRENZUNG: „WIR SIND ALLE MOLBERGER“

Bürgermeister Möller nutzt Kunstaussstellung zum Appell an die Gemeinsamkeit

Kunst ist universelle "Sprache" zwischen jungen Menschen und dementen Menschen: Dieses Experiment ist im Molberger Demenzzentrum mit einer Ausstellungseröffnung beendet worden. Fast 70 Kinder haben während der Molberger Sommerakademie mit Bewohnern und Mitarbeitern des Demenzzentrums gemalt. ...Im Demenzzentrum arbeiten seit sieben Jahren Kunsttherapeuten. "Die Bewohner können ihre Gefühle durch Kunst ausdrücken", erläuterte die Leiterin Waldraud Fasel. Diesen Zusammenhang greift die 6. Sommerakademie auf, die der Heimatverein der Deutschen aus Russland organisierte. Unter dem Motto: "Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit Demenz" arbeiten die Kinder mit dem ukrainischen Künstler Ivan Hutsul und der Kunstschule Renaissance zusammen...

...Der Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, Hans-Georg Knappik, wertete die Aktion als "ein zu Herzen gehendes" Beispiel der Inklusion und Integration. "Alte und Kranke werden nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt", betonte Knappik...

..."Die Sommerakademie ist ein Gewinnerprojekt für alle" sagte Molbergers Bürgermeister Ludger Möller. Die Kunstwerke, die junge und demenzkranke Menschen gemeinsam geschaffen haben, nutzte er für eine grundsätzliche Erklärung: "Wir sind eine kreative Gemeinde", sagte er und betonte: "Die Spätaussiedler gehören ausnahmslos dazu. Wir sind alle die Molberger." Möller rief dazu auf, auf Begriffe wie "Aussiedler" oder "Russlanddeutsche" ganz zu verzichten...

...Ivan Hutsul sei es gelungen, "uns Menschen den Spiegel vorzuhalten", meinte der Landtagsabgeordnete Clemens gr. Macke. Das Motto "Komm in meine Welt" sei ein Appel an "uns, die wir es so gut haben". Kinder seien Vorbilder, weil sie Schwächen zeigen, annehmen und unbefangen damit umgehen, meinte gr. Macke..

SONNTAGSBLATT 04.09.2016

KLEINE KÜNSTLER PRÄSENTIEREN IHRE WERKE DER MOLBERGEN SOMMERAKADEMIE

**Thema: Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit
Demenz**

"Kunst existiert, seit es Menschen gibt. Menschen können sich kreativ ausdrücken - Gesunde und Menschen mit Einschränkungen. Auch im Demenzzentrum arbeiten seit sieben Jahren Kunsttherapeuten. Die Bewohner können ihre Gefühle durch Kunst ausdrücken", erläuterte Waltraud Fasel, die Leiterin des Molberger Demenzzentrums am Buchenbaum auf der Abschlussveranstaltung der Molberger Sommerakademie...

...Die Vorsitzende des Heimatvereins der Deutschen aus Russland, Nadja Kurz, nannte den Ort der Sommerakademie, das Demenzzentrum, einen "ungewöhnlichen Ort für eine Aktion mit Kindern. Vielleicht können wir mit unserer Malaktion etwas Freude und Normalität zu den Bewohnern bringen", so Nadja Kurz, die zusammen mit den Mitgliedern des Heimatvereins Molbergen allen teilnehmenden Kindern eine Urkunde überreichte. Gemeinsam mit den Kindern und Künstler Ivan Hutsul enthüllte sie dann ein Gemeinschaftswerk aller Teilnehmer unter dem Titel: Du bist nie alleine. Auch im Park des Molberger Hauses wurde eine Kunstinstallation mit dem Titel "Miteinander im Leben" feierlich enthüllt.

NORDWEST ZEITUNG 21.09.2016

„INTEGRATION GROSSE KRAFTANSTRENGUNG“

**Auftakt zur Wanderausstellung „Deutsche aus Russland“ im
Cloppenburg Kreishaus**

"Ohne Geschichte gibt es keine Zukunft." Das hat Projektleiter Jakob Fischer bei der Eröffnung der Ausstellung "Deutsche aus Russland. Geschichte und Gewalt" betont. Die Exponate sind bis 21. Oktober im Foyer des Cloppenburg Kreishauses zu sehen. Die Wanderausstellung zeichnet in einem historischen Rückblick und anhand des Schicksals vieler Familien die bewegte Geschichte der Russlanddeutschen, die stark von Verfolgung und Entrechtung geprägt war, nach. Sie wird unterstützt vom Bundesministerium des Innern sowie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge...

...Nadja Kurz, Vorsitzende des Heimatvereins der Deutschen aus Russland in Molbergen, betonte, dass die Integration der Russlanddeutschen trotz aller Schwierigkeiten in den vergangenen Jahrzehnten im Landkreis Cloppenburg einen großen Erfolg darstelle.

"Das war nicht selbstverständlich, sondern eine große Kraftanstrengung von beiden Seiten", sagte Kurz. Sie machte zudem deutlich, dass zu einer gelingenden Integration auch das Wissen um die geschichtlichen Hintergründe gehöre. Daher komme der Wanderausstellung auch eine besondere Bedeutung zu.

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 21.09.2016

FREUD' UND LEID DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Wanderausstellung im Foyer des Kreishauses zeigt Geschichte der

Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion

In Niedersachsen leben rund 400 000 Deutsche aus Russland. 20 000 haben sich im Landkreis Cloppenburg niedergelassen. Die Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion war für den Landkreis Cloppenburg eine Bereicherung. Die überwiegende Mehrheit der Aussiedlerfamilien, vor allem aus Russland und Kasachstan, habe sich im Kreisgebiet gut eingelebt. Das sagte stellvertretender Landrat Antonius Lamping am Dienstagabend bei der Eröffnung der Ausstellung "Deutsche aus Russland - Geschichte und Gegenwart" im Cloppenburg Kreishaus... "Wir Russlanddeutsche sind angekommen in Cloppenburg, Molbergen, Emstek, Cappeln und in vielen anderen Städten und Gemeinden im Landkreis Cloppenburg. Mehr noch, wir sind heimgekommen mit Entschlossenheit und Freude und haben unseren russlanddeutschen Lebenstraum realisiert", sagte die Geschäftsführerin des Heimatvereins der Deutschen aus Russland, Nadja Kurz... ...Die Wanderausstellung, die auch mit Vorträgen und Filmen über ein bedeutendes Kapitel deutscher Geschichte aufklären will, ist Teil eines bundesweiten Integrationsprojektes und wird gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie der Landmannschaft der Deutschen aus Russland. Geplant ist auch ein Unterrichtsprojekt zum Thema Migration und Integration in Deutschland in einigen Schulen des Landkreises Cloppenburg...

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 28.09.2016

SCHULKLASSEN KÖNNEN SICH FÜR FÜHRUNGEN ANMELDEN

Ausstellung über Deutsche aus Russland bis zum 21. Oktober im Foyer des Cloppenburg Kreishauses

Im Foyer des Cloppenburg Kreishauses an der Eschstraße ist noch bis zum 21. Oktober die Ausstellung "Deutsche aus Russland" zu sehen. Landmannschaft und Heimatverein der Deutschen aus Russland laden ein, diese Informationsmöglichkeit zu nutzen. Die Ausstellung erklärt die Geschichte und Kultur der Deutschen in Russland und die Gründe ihrer Rückkehr nach Deutschland. Deutlich wird dabei auch ihr schwieriges Schicksal im 20. Jahrhundert sowie ihre von der deutschen Herkunft und russischen Umwelt geprägte Identität.

Ferner wird dokumentiert, wie die zurückgekehrten Aussiedler und Spätaussiedler unter oft schwierigen Bedingungen in Deutschland Fuß fassten, weitgehend ihre Integration geschafft haben und ihre neue Heimat in vielfältiger Weise mitgestalten. Damit dokumentiert die Ausstellung zugleich ein bedeutendes Kapitel der deutschen Geschichte...

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG 29.10.2016

VON VERTREIBUNG UND DEPORTATION

Ausstellung beleuchtet Geschichte der Deutschen aus Russland

Die Geschichte der Deutschen aus Russland ist lang, die Kapitel der Auswanderung im 18. Jahrhundert, der Vertreibung und Deportation im Zweiten Weltkrieg und der Rückkehr sind von hellen wie dunklen Momenten durchzogen. "Ohne Geschichte gibt es keine Zukunft", das hat Projektleiter Jakob Fischer bei der Eröffnung der Ausstellung "Deutsche aus Russland, Geschichte und Gegenwart" in der Aula im Schulzentrum Barßel betont...

...In der Gemeinde Barßel würden derzeit 450 Russen leben, die als zweite Staatsbürgerschaft "Russisch" hätten. "Sie sind hierher gekommen, um zu bleiben und um eine neue Heimat zu finden", so Anhuth.

Viele Aussiedler hätten tragische Erlebnisse gemacht. Aber die hätten den Mut gehabt, sich zu bewegen, erklärte der Schulleiter des Schulzentrums, Werner Sandmann. Dr. Anna Reichenbach, Integrationsbeauftragte der Gemeinde Barßel, erklärte, dass die Integration der Russlanddeutschen trotz aller Schwierigkeiten in den vergangenen Jahrzehnten einen großen Erfolg darstelle...

SONNTAGSBLATT 09.10.2016

DIE GESCHICHTE DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Ausstellung „Deutsche aus Russland - Geschichte und Gegenwart“

...In seiner Begrüßungsansprache betonte der Stellvertretende Landrat Antonius Lamping die Bedeutung der Auseinandersetzung mit den geschichtlichen Hintergründen. "Sie sind hierhergekommen, um zu bleiben und um eine neue Heimat finden", so Lamping und betonte, dass der Zuzug der Russlanddeutschen eine große Bereicherung für den Landkreis sei, und machte zugleich deutlich, dass für eine gelungene Integration aber "ein gutes Stück Weg" zu gehen sei.

Nadja Kurz, Vorsitzende des Heimatvereins der Deutschen aus Russland in Molbergen, betonte, dass die Integration der Russlanddeutschen trotz aller Schwierigkeiten in den vergangenen Jahrzehnten im Landkreis Cloppenburg ein großer Erfolg sei.

Jakob Fischer gab einen Einblick in die Ausstellung, die sich von der Gründung der ersten deutschen Kolonien an der Wolga im 18. Jahrhundert über die Zeit des wirtschaftlichen Wohlstands im 19. Jahrhundert bis hin zu Verfolgung und Deportation nach dem zweiten Weltkrieg bis hin zur Gegenwart erstreckt...

NORDWEST ZEITUNG 07.11.2016

HEIMAT ERLEBT EINE RENAISSANCE

Bartels bekommt Ehrenring - McAllister fordert mehr Union

Die Verleihung würdigte Bartels' Engagement für die Region. Auch für Schüler gab es Preise. „Heimat erlebt eine Renaissance als Gegenpol zur Globalisierung und Internationalität“, so Hans-Georg Knappik, Präsident des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in seiner Begrüßung der vielen Gäste zum Münsterlandtag in Steinfeld. Knappik dankte den Süddoldenburgern für ihre Bereitschaft, die eigene Heimat für die Zukunft zu gestalten und dabei Traditionen zu wahren und Innovationen zu fördern. Knappik forderte, dass Veränderungen auch mit dem Blick auf die Flüchtlingsintegration als Chance betrachtet werden müssen und gesellschaftliche Spielregeln wie Würde, Respekt und Solidarität gegenüber allen Mitbürgern eingehalten werden müssen...

...Zum Abschluss wurden die Sieger des "Schülerpreises für das Oldenburger Münsterland" ausgezeichnet. Die Arbeiten der Schüler von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe zeichneten sich durch Kreativität und Fleiß aus und zeigten eine Bandbreite an Themen, die von der künstlerischen Arbeit mit Demenzzkranken bis hin zur historischen Untersuchung des Lohner Schützenvereins reichte.

...Mit einem Sonderpreis wurden die Teilnehmer der Sommerakademie des Heimatvereins der Deutschen aus Russland in Molbergen für ihr gemeinsames Kunstprojekt mit Demenz-Erkrankten ausgezeichnet...

NORDWEST ZEITUNG 22.12.2016

HEIMATVEREIN FÖRDERT MITEINANDER

Musikgruppen unterwegs

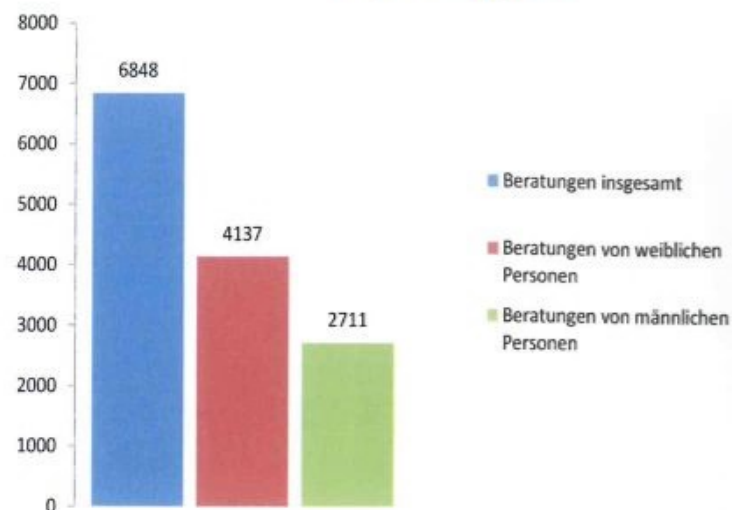
Der Heimatverein der Deutschen aus Russland in Molbergen hat mit zahlreichen vorweihnachtlichen Veranstaltungen in diesen Tagen sein ganzjähriges Bemühen unterstrichen, das Zusammenleben der alteingesessenen und der neuen Bürger zu fördern. Zahlreiche junge Musikgruppen der Spätaussiedler sind derzeit unterwegs, um älteren sowie kranken Menschen, aber auch Flüchtlingsfamilien eine vorweihnachtliche Freude zu bereiten.

Am vierten Adventssonntag hatte eine Kindergruppe das St.-Elisabeth-Stift in Lastrup besucht, um mit Musikstücken und Liedern die Bewohner in Weihnachtsstimmung zu versetzen. Bereits am ersten Adventssonntag waren die junge Musikerinnen und Musiker im St.-Pius-Stift in Cloppenburg aufgetreten.

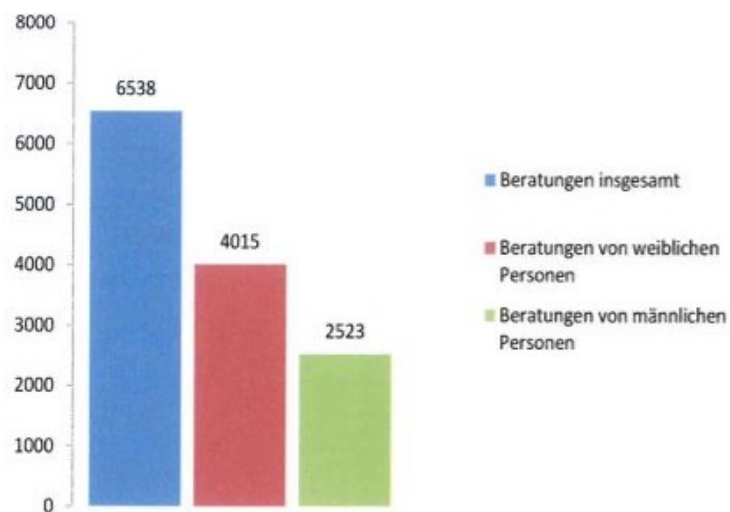
Die Besuche bei den Flüchtlingsfamilien sensibilisieren sie zudem, ein Gespür für die bewegenden Schicksale zu entwickeln und ein Zeichen des Willkommens und der Gastfreundschaft zu setzen. "Die glücklichen und dankbaren Reaktionen sind für die Kinder Anerkennung sowie auch ein Ansporn zugleich, das soziale Miteinander weiter zu fördern", heißt es von Seiten des Heimatvereins.

Zahlen zum Jahresbericht

Beratungen insgesamt und nach Geschlecht im Jahresvergleich

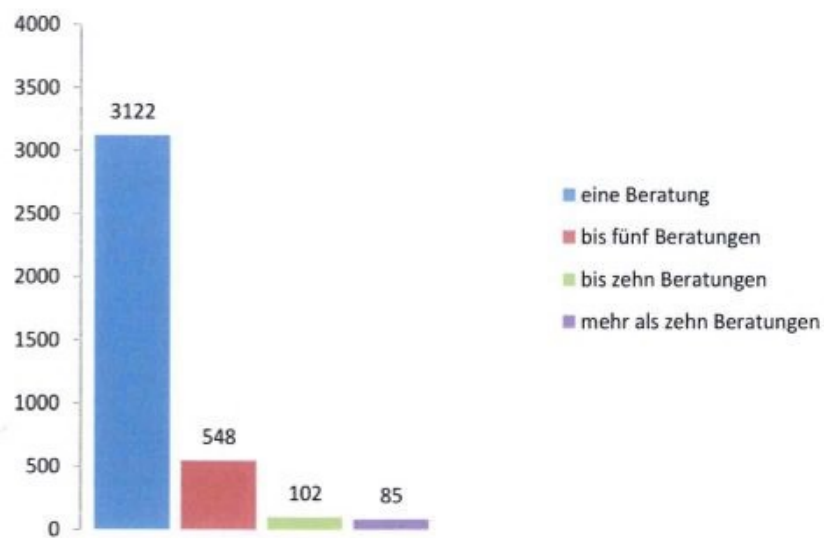


2016

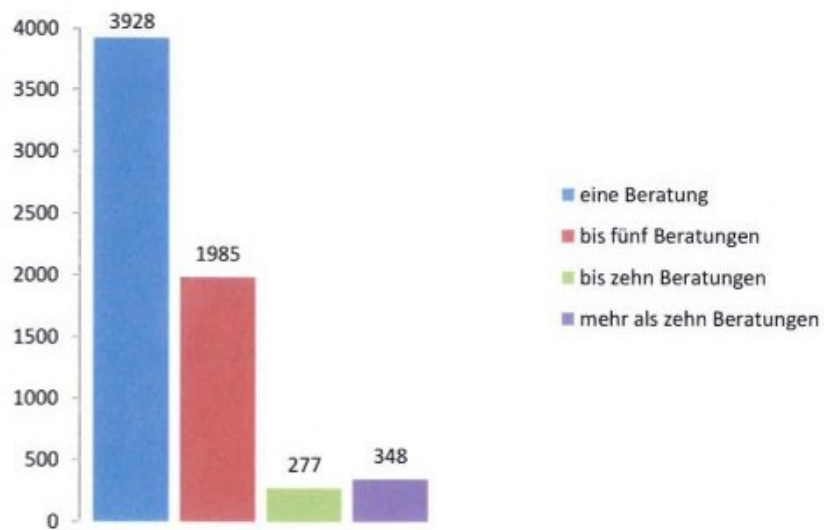


2015

Beratungen pro Fall im Jahresvergleich

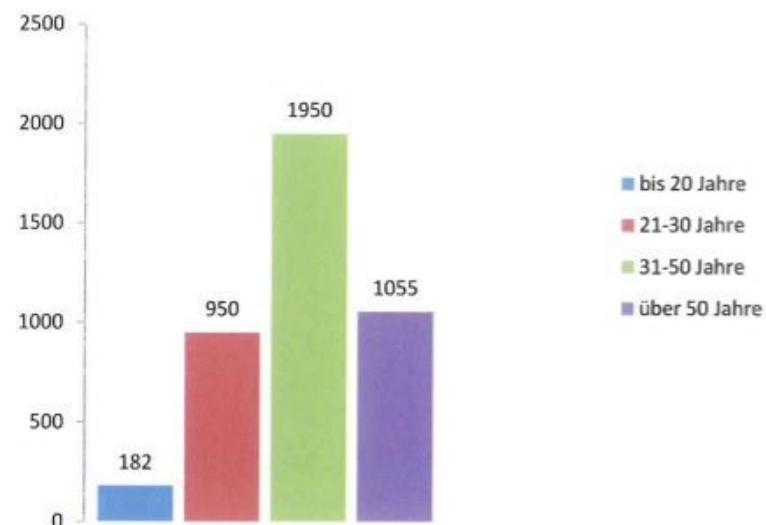


2016

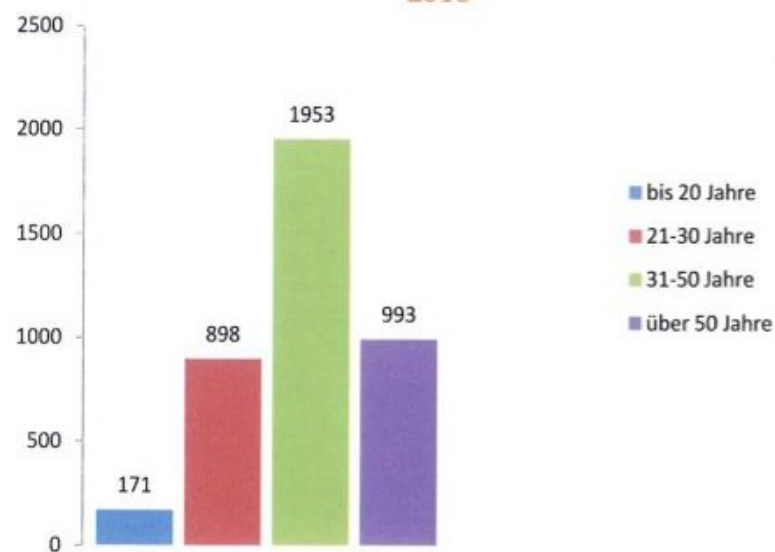


2015

Beratungen weiblicher Personen nach Alter im Jahresvergleich

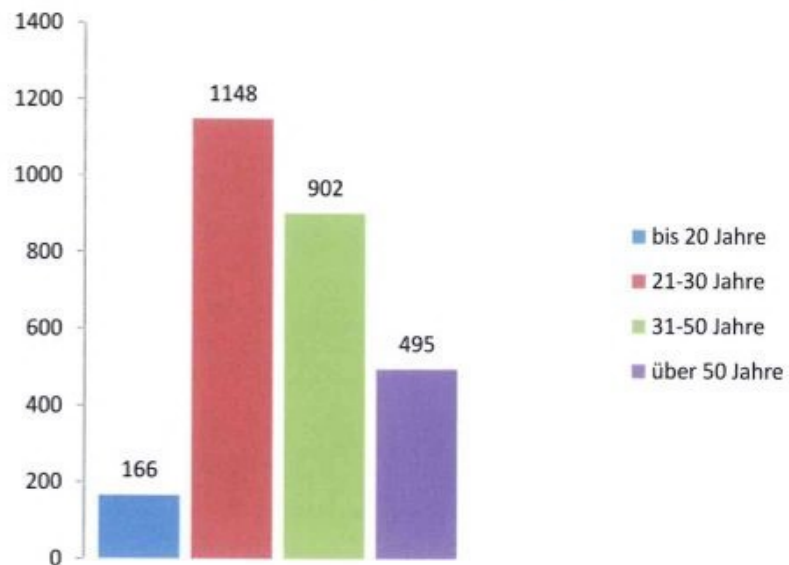


2016

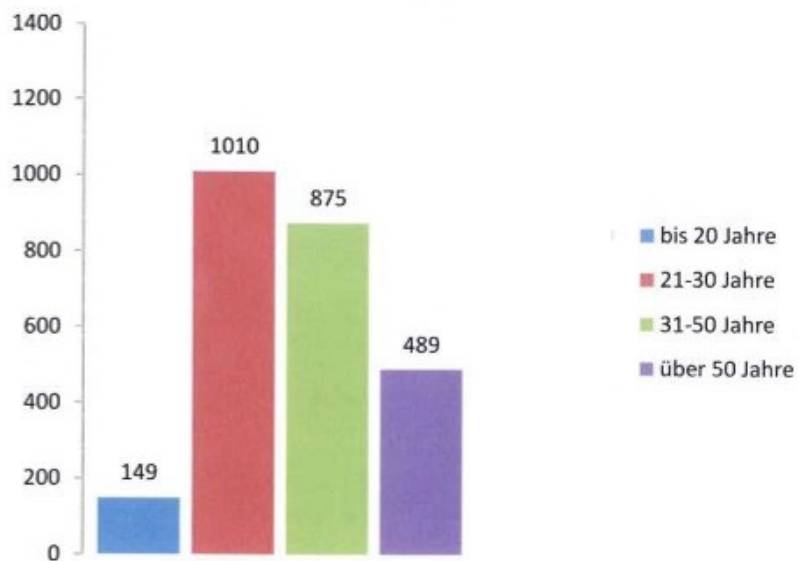


2015

*Beratungen männlicher Personen nach Alter
im Jahresvergleich*



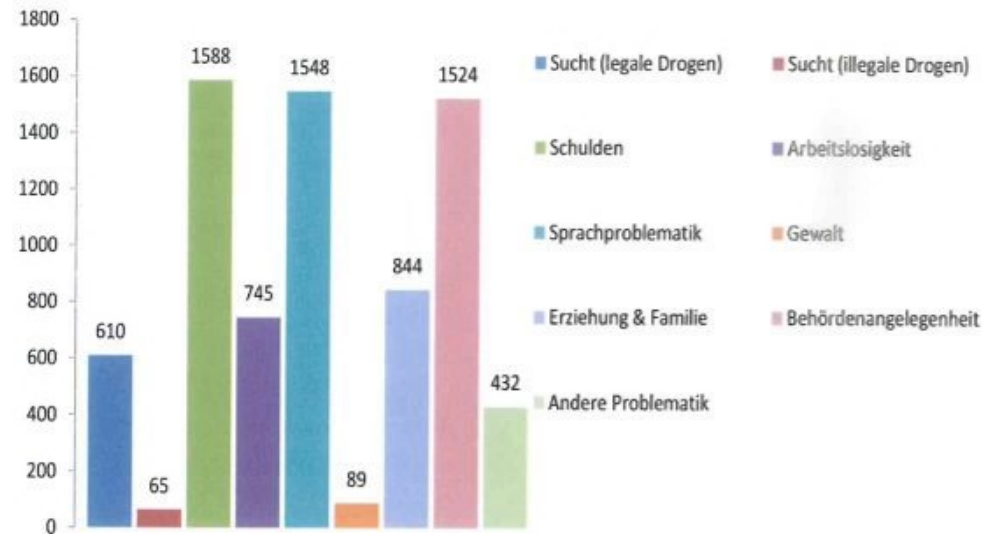
2016



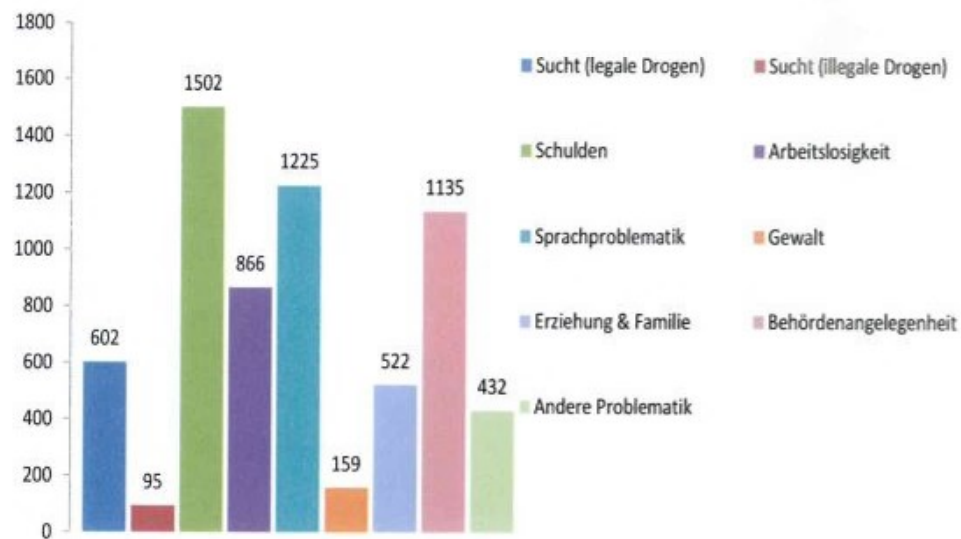
2015

44

*Beratungen nach Problemstellungen
im Jahresvergleich*



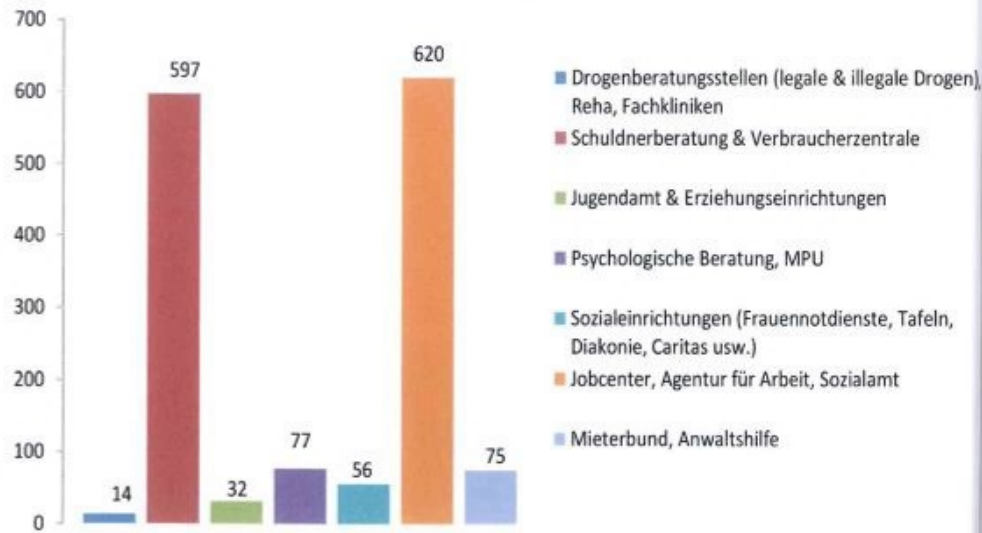
2016



2015

45

Beratungen nach Verweisungen an Fach- bzw. zuständige Stellen im Jahresvergleich



2016



2015

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank, dass Sie sich für die Arbeit in unserem Heimatverein interessieren und diese Dokumentation über das zurückliegende Jahr verfolgt haben. Sie konnten dabei feststellen, wie facettenreich unsere Tätigkeiten und Maßnahmen sind.

Dieser Arbeitsbericht zeigt wieder, dass unsere Arbeit geprägt ist durch das Wirken nach außen: durch unser Helfen und unseren Einsatz für Menschen, die uns brauchen, die nach unserem Beistand fragen. Dazu gehören auch die Aktivitäten und Engagements in der Gemeinschaft, im Gemeinwesen. Und dazu gehört ferner, immer wieder in die Öffentlichkeit zu wirken. Da haben wir auch unseren regionalen Medien zu danken, die regelmäßig unsere Arbeit begleiten und darüber berichten. Im Jahresbericht dokumentieren wir davon einen Ausschnitt in der Presseschau.

Ganz allgemein war das Jahr 2016 noch einmal stark geprägt durch die Flüchtlingsfrage, die für Deutschland gewaltige Herausforderungen gebracht hat und auch erhebliche Kontroversen in der Gesellschaft. Zugleich hat sich dadurch die gesellschaftliche Integrationsdiskussion neu entzündet. Das hat auch unser Umfeld im Cloppenburg Land gekennzeichnet.

Dabei hat sich für uns im Heimatverein der Deutschen aus Russland bestätigt, dass die hier lebenden Russlanddeutschen einerseits die erste, grundlegende Phase ihrer Integration durchaus erfolgreich bewältigt haben. Andererseits ist der Prozess einer umfassenden Integration damit noch lange nicht abgeschlossen und muss systematisch fortgeführt werden, was eben nicht nur die Zugewanderten, sondern auch die einheimische Seite fordert.

Wir im Heimatverein sind uns der sich daraus ergebenden

Herausforderungen bewusst und werden konsequent daran weiter arbeiten. Wir wollen, wie schon im Vorwort gesagt, dem Zusammenleben dienen, frei nach den Worten im „Wilhelm Tell“: „Wir können viel, wenn wir zusammenstehen“.

Nadja Kurz
Geschäftsführerin



Kinder zu Besuch beim Heimatverein zur Adventszeit. Die Teilnehmer der Sommerakademie 2016 „Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit Demenz“ in Kooperation mit dem Demenzzentrum am Buchenbaum bekamen Wandkalender mit Bildern des Projektes ausgehändigt bekommen. Und mit kleinen Snacks zur Adventszeit und dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern wurde für gute Stimmung im Büro des Heimatvereins gesorgt. Und zum Schluss noch ein Schnappschuss für die Ewigkeit...



Elena Fischer und Valentina Zilke präsentieren die Selbsthilfegruppen des Heimatvereins „Hilf dir selbst“ bei der Fachmesse in der Fußgängerzone in Cloppenburg.



Der künstlerische Leiter der Sommerakademie 2016 „Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit Demenz“ Ivan Hutsul (mitte) im Gespräch mit dem Bürgermeister der Gemeinde Molbergen Ludger Möller (rechts) und dem Präsidenten des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland Hans-Georg Knappik (links) bei der Veranstaltung zum Abschluss des Projektes im Demenzzentrum am Buchenbaum.

Die Begeisterung der geladenen Gäste aus Politik, Verwaltung und sozialen Verbänden an dem Projekt und dem sozialem Engagement des Heimatvereins, der Kunstschule Renaissance und des Demenzzentrums war beachtlich.

Auch für die Sommerakademie 2017 ist ein Projekt in Kooperation mit dem Demenzzentrum am Buchenbaum in Molbergen geplant.



Frauenkurse im Büro des Heimatvereins werden von den Leiterinnen Valentina Zilke und Elena Fischer organisiert. Auch die Geburtstage der Teilnehmerinnen werden nicht verpasst...



Geschäftsführerin Nadja Kurz verteilt Eintrittsgutscheine für den Molli-Bär Freizeitpark an die Teilnehmer der Sommerakademie 2016 während des Adventsbesuches der Kinder im Büro des Heimatvereins.



Bei der Verleihung des Schülerpreises des Münsterlandtages 2016 für das Projekt der Sommerakademie 2016 „Von Herz zu Herz - Komm in meine Welt - Alltag mit Demenz“



Kinder malen Bilder zur Bibel im Rahmen des Projektes „Wir malen Bibel“ in Kooperation mit der Kunstschule Renaissance und dem Freien Christlichen Zentrum Hoffnung in Cloppenburg. Zum Abschluss des Projektes wurde ein Buch aus den Bildern zur Bibel zusammengestellt, gedruckt und an die Kinder verteilt.

Heimatverein der Deutschen aus Russland e.V.
Cloppener Str. 19
49696 Molbergen

Tel.: 04475 50 06

04475 94 19 758

Fax: 04475 94 19 775

Mail: hvddar@t-online.de

Postanschrift:

Postfach 11 46

49696 Molbergen

Wenn Sie unsere Projekte unterstützen, helfen wir uns
gegenseitig, unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE53 2805 0100 0000 8849 99
BIC: SLZODE22XXX

